

# Talentierte Nachwuchs und flotte „Oldies“

Viel Beifall beim Konzert der Blaskapelle Wieseth

**WIESETH (gd)** – Ein beschwingtes Musikvergnügen bereitete die Blaskapelle Wieseth beim Frühjahrskonzert ihrem Publikum. Unter dem Titel „Oldies but goldies“ gab es wunderbare Kostproben aus der großen und bekannten Musikwelt. Dirigiert von Jürgen Bernmader und moderiert von Helmut Baer wurde den Gästen ein mehrstündiges Erlebnis geboten, das Szenenapplaus und am Ende stehende Ovationen auslöste.

Die Reihe der ausgewählten Stücke begann mit, so Baer, einer „charmanten Melodie“; der Begleitmusik zum bekanntesten englischen Silves-

tersketch „Dinner for one“. Das anspruchsvolle Programm bot anschließend noch weitere Klassiker. So führte das Blasorchester mit dem „Farbenspiel des Windes“ in die Welt Walt Disneys ein, wobei auch trefflich intonierte Klänge zu „Pocahontas“ zu erleben waren.

Christoph Dürrenberger demonstrierte mit einem „virtuos temperamentvollen Auftritt“ den „Tuba Spaß“ von Huby Mayer. Weiter begeistert die „Happy dance party“ mit den Ohrwürmern „Mendocino“ und „Eviva España“ die Zuhörerinnen und Zuhörer, die sich auch von Sambaklängen des „Karneval von Rio“ mitreißen ließen. Einen besonderen Melodienreigen widmeten die Musiker James Last, dem – wie Baer erläuterte – Erfinder des „Happy Sound“.

Auf ihre Kosten kamen auch die Freunde der böhmischen Musik, wobei Friedrich Stierhof und Monika Stoll als Gesangsduo „die Rosen im Wind“ erblühen ließen. Dem italienischen Genie Giuseppe Verdi gaben die Blasmusiker mit dem Triumphmarsch, den Jürgen Bermader als eigenes Arrangement bearbeitet hatte, die Ehre.

Dabei brachten Markus Muser und Erwin Dürrenberger eine sogenannte Schlauchtrompete zum Einsatz.



Helmut Baer und Friedrich Köhler (von links) wurden zu Ehrenmitgliedern der Blaskapelle ernannt.



Beim begeisterten Frühjahrskonzert in Wieseth begleiteten Friedrich Stierhof und Monika Stoll gesanglich mehrere Musikstücke.  
Fotos: Dinkel

Im Repertoire des Orchesters befand sich außerdem eine besondere Reise, die als „Dixie goes to west“ betitelt war. Udo Jürgens widmeten die Musiker einen Liederreigen mit den inzwischen zu Evergreens gewordenen Schlagern „Griechischer Wein“, „Ein ehrenwertes Haus“ oder „Ich war noch niemals in New York“.

Mit dem „Hesselberglied“ von Karl Mack und der Melodie von „Wohl auf, die Luft geht frisch und rein“ mit dem Text „Franken, schönes Franken“ von Alain Berliot als Zugabe erreichte das Konzert sein großes Finale. Lob „für den beschwingten Start in den Frühling“ bekamen die Akteure von Markus Häßlein, dem Kreisvorsitzenden des Nordbayerischen Musikbundes. Er zeichnete in einem Ehrungsakt Theresa Schwarz mit der Verdienstnadel in

Bronze für zehn Jahre aktives Spiehlen aus. Die Auszeichnung in Gold für 30 Jahre Musizieren in der Blaskapelle Wieseth wurde Inge Muser zuteil.

Die Blaskapelle selbst ernannte ihr Gründungsmitglied, den langjährigen Funktionsträger und aktiven Musiker Friedrich Köhler sowie Helmut Baer, der als Konzertorganisator und Tubaakteur „sehr viel gemacht“ habe, zu Ehrenmitgliedern. Beide hätten sich, wie es hieß, um die Blaskapelle Wieseth verdient gemacht. Vorsitzender Dieter Schwarz würdigte deren Verdienste und verlieh ihnen die Ehrenurkunde.

Unterdessen plant der Verein die „Initiative Bläsergruppe“, womit man im Bereich der Früherziehung begeisterte Kinder und Jugendliche zur Musik hinführen möchte. Dafür

habe man einen renommierten Musiklehrer aus Nürnberg gewinnen können. Das Vorhaben soll zunächst bei einem Projekttag vorgestellt werden.

Nach dem Zustandekommen einer solchen Gruppe sei für diese der Unterricht in der Grundschule dienstags ab 13.20 Uhr vorgesehen. Interessierte Eltern könnten sich vorab bei der Kapelle oder den Vorstandsmitgliedern melden.

Im Übrigen wurde beim Frühjahrskonzert deutlich, dass die Blaskapelle erfolgreiche Nachwuchsarbeit betreibt. Lena Meier (Saxofon), Luca Brenner (Bariton), Elias Brenner (Kornett) sowie Marcel Lehr und Pascal Schaffner (beide am Schlagzeug) stellten sich mit zwei schmissig vorgetragenen Stücken als fortgeschrittene Musikschüler vor.